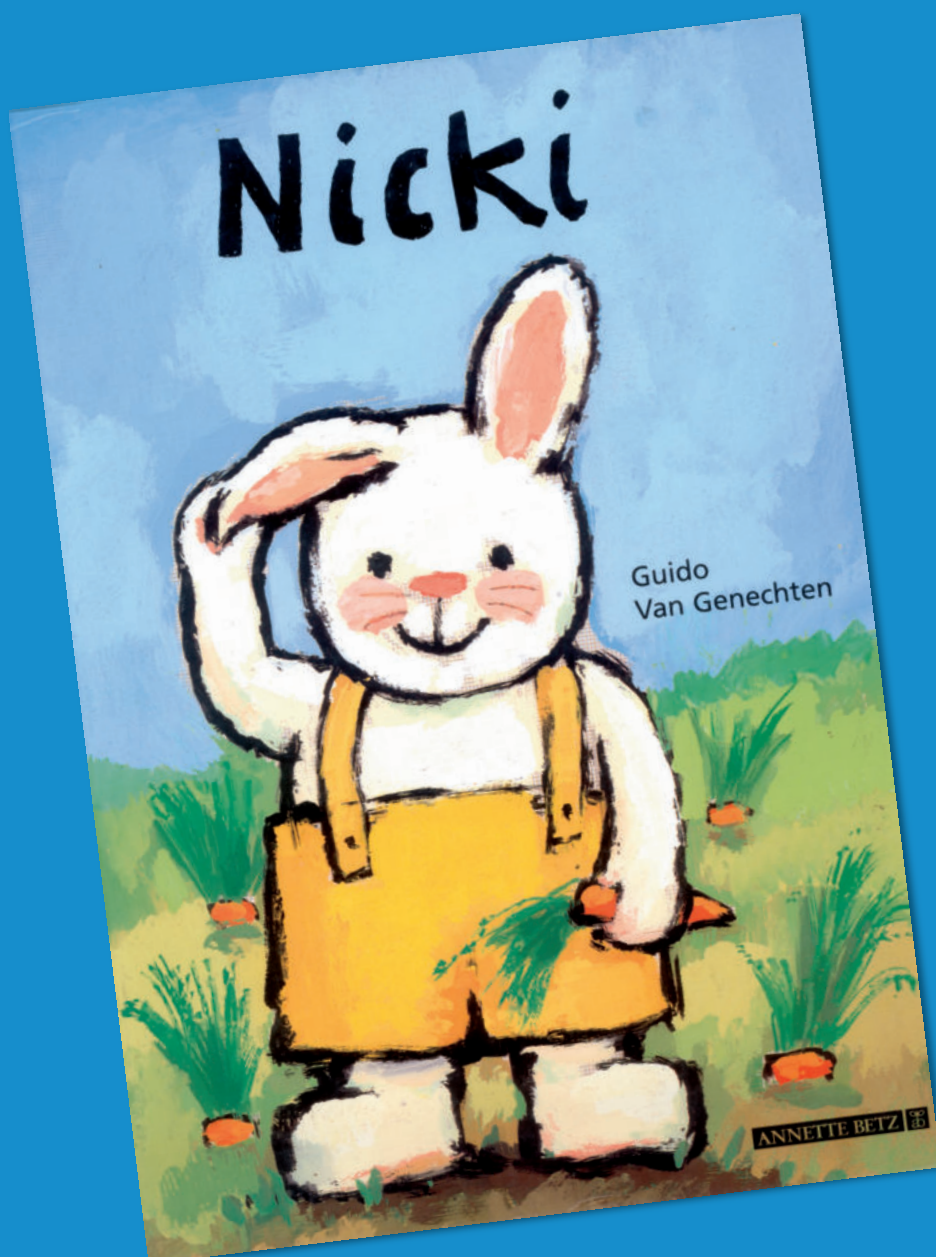




cinemagic

Bilderbuch-Kino





NICKI

Guido Van Genechten © Annette Betz Verlag 2000

Kaninchenjunge Nicki ist verzweifelt. Es gibt dicke und dünne, alte und junge, männliche und weibliche Kaninchen, nur eines haben alle gemeinsam: lange-aufrecht stehende Ohren. Eines von Nickis Ohren hängt jedoch schlapp herunter. Grund genug für die anderen Kaninchen, ihn auszuspotten. Um dem Gelächter zu entgehen und zwei aufrechte Ohren zu bekommen, lässt sich Nicki die verrücktesten Dinge einfallen. Er versucht es zunächst mit einer Karotte als „Ohrenstrecker“, er schient sein Knickohr mit

einem Zweig, auch eine straffe Ohrenbandage kann nicht helfen, genauso wenig wie Vaters Angelschnur oder ein Luftballon. Bald weiß er gar nicht mehr weiter und befragt den Arzt. Der versichert ihm, mit seinen Ohren sei alles in Ordnung. Bestärkt und froh kehrt Nicki zu seinen Freund_innen zurück. Diesmal hilft ihm sein Erfindergeist, die anderen Kaninchen spüren zu lassen, wie es ist, ein Schlappohr zu haben. Und schließlich spielen und lachen alle gemeinsam.



„Nickis Ohren waren anders“

Nicki ist auf dem schnelllebigen Kinderbuch-Markt bereits ein Klassiker. Das 1999 erschienene Bilderbuch des bekannten belgischen Autors Guido von Genechten berührt durch die Klarheit seiner Geschichte und einen unvergleichlichen Illustrationsstil.

Nicki erzählt in flächig plakativ gemalten Bildern die Geschichte des Kaninchenjungen Nicki, der wegen seiner Ohren von den anderen Kaninchen ausgelacht wird. Mühsam muss er lernen, in einer schwierigen Situation nicht zu resignieren, sondern aktiv gegen Ausgrenzung und Schadenfreude vorzugehen.

Die Story ist wie ein Entwicklungsroman mit starken emotionalen Identifikations-Momenten angelegt. Die Zuschauer_innen erleben mit, was Nicki alles vergeblich versucht, um sich an die „Ohren-Norm“ anzupassen. Bis hin zu dem Moment, als er sich in seiner Verzweiflung beinahe das Ohr abschneiden will. Was für eine Erleichterung, als dieser Konflikt aufgelöst wird und als Nicki mit Hilfe des freundlichen Kaninchenarztes erkennt: „Alle Ohren sind anders“. Trotz der Dramatik der Geschichte fehlt es auch hier nicht an Humor. Dafür sorgen Nickis schräge Erfindungen, um sein Hängeohr aufzurichten oder schließlich sein Einfall, die anderen Kaninchen mit einem Schlappohr-Spiel eines Besseren zu belehren.

Wie wir einigen Feedbacks von Kindergartenpädagog_innen entnehmen konnten, ist Nicki ein sehr beliebtes Buch, um das Außenseiter-Thema in der Gruppe zu bearbeiten:



„Das Bilderbuch fand in meiner Kindergruppe großen Anklang. Beim Vorlesen wurde viel gelacht und heiß diskutiert, welche tolle Ideen Nicki hat und was er alles noch machen könnte, damit sein Ohr endlich aufrecht stehen bleibt. (...) Die sprachliche Gestaltung finde ich gut. Der knappe Text besteht aus einfachen Sätzen und ist somit auch für jüngere Kinder leicht verständlich. Die Illustration besticht durch intensive und lebendige Farben.(...) Gut gelungen sind die Gesichter der Hasen, in denen man deutlich ihre Emotionen wie Freude, Spaß, Ärger, Traurigkeit und Angst ablesen kann. Ein empfehlenswertes Bilderbuch, welches sich sehr gut einsetzen lässt, wenn einzelne Kinder mit dem Aussehen oder Annehmen ihrer eigenen Person Probleme haben, aber auch, um Kinder ein bisschen mehr für Nöte und Ängste anderer zu sensibilisieren.“ (Ursula Riederer, Quelle: [bn.bibliotheksnachrichten, http://www.biblio.at](http://www.bibliotheksnachrichten.at))

Bei der Adaption des Buches für das Bilderbuch-Kino entwickelte das Team die Idee, ähnlich wie in Fernseh-Sitcoms, zugespieltes Lachen als „emotionalen Verstärker“ einzubauen. Raino Rapottnigs sensible Musikdramaturgie konnte dieses Element sehr gelungen integrieren. Das Lachen schafft einerseits befreiende Distanz, aber auch wichtige Identifikationsmomente für das Publikum. Am Ende der Geschichte unterstreicht neben dem gemeinsamen Lachen der Kaninchen-Rock'n' Roll die positive Erfahrung von Diversität in einer Gemeinschaft.